

V.

Die Kunama-Sprache in Nordost-Afrika. II.

Von

Leo Reinisch,

wirkl. Mitglieder der kais. Akademie der Wissenschaften.

Die nachfolgenden Blätter schliessen sich an meine grammatische Skizze an, welche unter dem Titel: ‚Die Kunama-Sprache in Nordost-Afrika. Wien 1881‘ aus dem Jahrgange 1881 der Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften, Bd. XCVIII, Heft I, S. 87 ff. besonders abgedruckt, schon vor acht Jahren veröffentlicht worden ist. Dass ich nicht sofort die Texte und das Wörterbuch folgen liess, hat seinen Grund darin, weil ich mich der Hoffnung hingab, es werde die schwedische Missionsgesellschaft, welche damals mit dem Plane umging, ihre im Kunamalande aufgegebenen Stationen wieder zu beziehen, mir noch weitere Materialien zu den von mir gesammelten liefern können. Die Zeit, welche ich im Kunamalande zubringen konnte, war nämlich etwas gar zu knapp ausgefallen, um während derselben die Kunama-Sprache in all’ ihren Besonderheiten gründlich zu durchforschen. Wir waren am 13. Jänner 1880 von Keren im Bogos abgereist und erreichten am 17. Jänner den Ort Amideb im Barealand, wo ich in der Seriba der egyptischen Besatzung mit Hilfe der mir vom Mudir beigestellten Eingebornen meine Vorstudien zum Kunama ausführte. Am 1. Februar übersiedelten wir nach Betkom im Kunamalande, wo ich bis zum 18. desselben Monats mit verschiedenen Kunamas arbeitete, dann aber als die egyptische Besatzung daselbst nach beendigter Eintreibung der Tulba Anstalten machte, nach Amideb zurückzukehren, auch ich meine sprachlichen Arbeiten abzuschliessen genötigt war. Die bald folgenden allbekannten Ereignisse in Afrika haben aber jede weitere Verbindung mit dem Innern